

Jasmin Allmang, ELTE Budapest
im Wintersemester 2010

Die Vorbereitung auf meinen
Erasmusaufenthalt war völlig
problemlos und stressfrei. Ich
hatte mich im Auslandsamt
nach für mich in Frage
kommenden

Partneruniversitäten



erkundigt und mich schließlich für die ELTE Budapest entschieden. Die Mitarbeiter im Auslandsamt waren sehr hilfsbereit und erklärten mir alles, was zu tun war, und selbst der „Papierkram“ hielt sich in Grenzen. Als es auf die Abreise zuging, bekam ich auch rechtzeitig allen nötigen Informationen von der Erasmuskoordinatorin meiner Gasthochschule. Insofern kann ich über die vorbereitende Hilfe von Seiten beider Universitäten nur Gutes berichten, alles war wirklich gut organisiert.

Ein einziges Problem bei meiner Planung stellte der vorbereitende EILC-Sprachkurs dar. Aufgrund der unterschiedlichen Semesterzeiten in Deutschland, verglichen mit anderen Ländern, war die Zeit zwischen meinem Semesterende und dem Beginn des Sprachkurses sehr knapp, nämlich nur zwei Tage. Dies hielt mich anfangs davon ab, mich für den Kurs anzumelden, letztendlich habe ich aber doch daran teilgenommen und bin sehr froh darüber. Daher möchte ich den Kurs auch zukünftigen Erasmusstudenten wirklich empfehlen, obwohl Kenntnisse in Ungarisch für das Studium an der ELTE nicht notwendig sind. Man fühlt sich dennoch einfach besser, wenn man wenigstens ein paar Wörter in der Sprache des Landes kennt und in Geschäften auch auf Ungarisch bestellen kann. Außerdem habe ich während des Sprachkurses schon einige Freunde gefunden, die auch als Erasmusstudenten nach Budapest kamen. So war ich schon gleich zu Beginn in netter Gesellschaft und kannte auch Studenten von anderen Universitäten.

Bei der Suche nach einer Wohnung habe ich Glück gehabt. Von der Universität bekommt man hier keine Hilfe und nach Berichten anderer Studenten ist es schwierig in Budapest einen Platz im Wohnheim zu bekommen. Daher war ich froh, schon vor meiner Abreise ein



Zimmer in einer Wohngemeinschaft gefunden zu haben. Besonders toll daran waren meine beiden ungarischen Mitbewohnerinnen, durch die ich vieles über Ungarn lernen konnte, auch andere Ungarn kennen lernte und die Sprache üben konnte. Dadurch, dass die Kurse an der Uni auf Englisch waren und nur von Erasmusstudenten besucht wurden, war es nämlich nicht leicht, mit Ungarn in Kontakt zu kommen.

Mit meinen Mitbewohnerinnen Fanni und Bogi

Die Wohnungssuche vor Ort ist aber auch kein großes Problem in Budapest. Ich kenne einige, die erst in einem Hostel wohnten und innerhalb von ein paar Tagen bis hin zu einer Woche eine Unterkunft fanden.

Das Studium an der Bárczi Fakultät war verglichen mit dem Studium an meiner Heimatuniversität nicht gewinnbringender für meine berufliche Ausbildung. Alle Kurse hätte ich in ähnlicher Form und wahrscheinlich intensiver auch in Heidelberg belegen können. Dennoch möchte ich das Engagement der Dozenten loben, die sich mit der Vorbereitung der Seminare Mühe gegeben haben und extra für uns Erasmusstudenten Kurse auf Englisch angeboten haben. Als Leistungsnachweis musste in einigen Seminaren ein Referat gehalten oder eine Hausarbeit geschrieben werden. Sehr gut gefallen hat mir der Einführungskurs, in welchem uns innerhalb der ersten drei Wochen grundlegende Dinge über die ungarische Kultur und das System der Heilpädagogik beigebracht wurden. Diese Seminare waren sehr interessant und wir besichtigten im Rahmen des Kurses verschiedene sonderpädagogische Einrichtungen in der Umgebung Budapests. Diese haben sehr dazu beigetragen, die Heilpädagogik in Ungarn besser zu verstehen. Sehr gut war auch das Angebot an Sprachkursen an der ELTE. Es gab sowohl Anfängerkurse als auch Kurse für Fortgeschrittene

und so konnte ich an einem dreimal wöchentlich stattfindenden Kurs teilnehmen, in dem ich viel gelernt habe.

Da sich die Vorbereitung auf meine Seminare in Grenzen hielt und auch nicht alle Kurse wöchentlich stattfanden, hatte ich ausreichend Zeit gemeinsam mit Freunden Budapest, Ungarn und auch benachbarte Länder zu erkunden. Dabei habe ich sehr interessante Erfahrungen gemacht, es war auf jeden Fall mehr als nur Urlaub. Vielmehr konnte ich das Leben der Menschen in Ungarn –besonders auch in den ländlichen Gegenden- kennen lernen. Doch nicht nur über Ungarn habe ich viel gelernt, sondern auch über meine Freunde aus anderen Ländern, mit denen ich viel Zeit verbracht habe. Ansonsten war mein Alltag in Budapest nicht anders als in Heidelberg. Ich habe in einer Wohngemeinschaft gewohnt, bin zur Uni gegangen, habe mich mit Freunden getroffen, gelernt und bin ausgegangen.



Mit Freunden aus Frankreich, Italien und Portugal in Bratislava

Dieses halbe Jahr war einfach super und wird unvergesslich bleiben und anderen Studenten kann ich nur empfehlen auch ein Auslandssemester zu machen. Es ist schwer zu sagen, was mir am besten gefallen hat, weil es so viele schöne Momente gab. Immer wieder super war der abendliche Spaziergang an der Donau, bei dem man die Schönheit Budapests am besten bewundern kann. Und auch das Unterhaltungsprogramm in dieser Stadt lässt nichts zu wünschen übrig. Für die vielen Theater und die Oper bekommt man als Student recht günstige Karten. Aber meine letzten Monate wären wahrscheinlich nicht so großartig gewesen ohne die vielen lieben Menschen, die ich kenne gelernt habe. Was mir an meinem Erasmusaufenthalt nicht gefallen hat, war der Abschied von meinen Freunden, mit denen ich hoffentlich noch lange Kontakt haben werde. Andere negative Erfahrungen fallen mir nicht ein... es war einfach super!